

Katholische Pfarrei St. Josef Horgen
Nummer 122 Juni 2010

Mitteilungsblatt



Inhalt

Editorial	1-2
Keine Ausgrenzung mehr!	2
Wahlen 2010 der Kirchenpflege und RPK	3-4-5
Markus Hodel	6
Tony Imlig	6
Christine Otth	7
Pascal Prüss	7-8
Sabine Strobel	8
Der Pfarreirat berichtet	9
Die Kirchenstiftung informiert	10
Vinzenzverein - Jahresbericht 2009	11
Katechese	12-13-14
Firmkurs 2009/2010	14a-15
Versöhnungsweg der vierten Klasse	16-17
Wir – die Ministranten!	18
Wir suchen Frauen und Männer für den HGU!	19
Kirchenchor St. Josef Horgen	20
ProjektsängerInnen für den Kirchenchor St. Josef	21
Katholischer Frauenverein Horgen	22-23
Katholischer Männerverein Horgen	24-25
Geschenk-Tausch-Aktion Horgen 2009	26
Aufführung des Kinderchors: „After church-Krimi“	27
Zwei Jubilare	28-29
JuBla Horgen	30
Turm-Ausstellung	31
Pfarreise nach Polen, Frühjahr 2011	Deckblatt-Rücken

Impressum:

Herausgeber:	Römisch-katholische Pfarrei Horgen
Redaktion:	Jaroslav Jan Jakus, Verena Kutter
Versand:	Pfarreisekretariat, kath. Pfarramt Burghaldenstrasse 5, 8810 Horgen Telefon 044 727 31 11
E-Mail:	pfarramt.horgen@zh.kath.ch
Erscheint:	zweimal jährlich
Druckerei:	Druckerei Bruhin AG, 8807 Freienbach
Auflage:	3'500
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1.September 2010	

Deckblatt: „Helfende Hände an der GV des Frauenvereins“; Mitglieder des Männervereins als „Küchenprofis“! (Im Gegenzug wird derselbe Service vom Frauenverein an der GV des Männervereins geleistet)

Liebe Pfarreiangehörige,

wir Menschen sind auf Gemeinschaft angewiesen! Als Kind brauchen wir die Gemeinschaft der Familie, die uns schützt und Geborgenheit schenkt. Nur so können wir zu ganzen Menschen heranwachsen. Verschiedene Gemeinschaften prägen auch unser weiteres Leben: Gemeinschaft des Blutes (Verwandschaft), Gemeinschaft des Ortes (Nachbarschaft) und die Gemeinschaft des Geistes (Freundschaft).



Als Katholikinnen und Katholiken bilden wir zudem eine Glaubensgemeinschaft: die Pfarrei St. Josef Horgen. In dieser Pfarreigemeinschaft sind Gruppen und Vereine, aber auch engagierte Einzelne die tragenden Elemente, die das Ganze zu einer Gemeinschaft werden lassen: Gruppen wie JuBla, Lesegruppe, Seniorenchörli haben u. a. das Ziel einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung. Ministranten dienen am Altar, Lektoren und die Sänger und Sängerinnen des Kirchenchores beleben und gestalten unsere Gottesdienste. Der Vinzenzverein lindert materielle Not vor Ort. Der Frauenverein mit seinen gemeinnützigen Arbeiten und Aufgaben ist in unserer Pfarreigemeinschaft genauso eine tragende Organisation wie der Männerverein. So wären noch verschiedene Gruppen und Vereine namentlich zu erwähnen; sie alle tragen unser Pfarreileben. Jeder und Jede kann sich einer dieser Gruppen anschliessen, mit dabei sein oder einfach von ihnen profitieren. Ein Geben und Nehmen also, ein Dienen und Empfangen, vergleichbar dem Leben in einer grossen Familie, wo es Feste und Feierlichkeiten gibt, aber auch den ganz normalen Alltag, wo eben die „Putzarbeit“ zu erledigen ist, das Vorbereiten und Aufräumen.

Dass in unseren bestehenden Vereinen und Gruppen ehrenamtlich um „Gottes Lohn“ gearbeitet wird, ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Zu gross sind - was die Freizeit anbelangt - die Angebote und Möglichkeiten für uns alle geworden. Wenn sich Menschen heute noch ehrenamtlich in einen Dienst stellen, ist das ein Zeichen, dass sie begriffen haben, was eine gesunde Gemeinschaft ausmacht: jeder ist willkommen und wichtig, und „umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben“ (Matthäus 10,8) – eben wie in einer Familie.

Als ich letzthin mit einer Pfarreiangehörigen über das Thema Freiwilligenarbeit sprach, erzählte sie mir von der exzentrischen Madame de Meuron aus Bern und ihrem berühmten Bonmot: „Syf der öpper oder nämet der Lohn?“ (Sind Sie Jemand oder nehmen Sie Lohn?) Im alten adligen Bern galt man nur als „Jemand“, wenn man es nicht nötig hatte, für Geld zu

arbeiten. Wir können dieses Bonmot etwas drehen und im guten Sinn all den Freiwilligen, die sich in den Dienst unserer pfarreilichen Gemeinschaft stellen, sagen: Ja, Ihr seid diese „Jemands“, die etwas sind, nicht der Vornehmheit wegen, sondern weil Euer Dienst an unserer Gemeinschaft so wertvoll ist, dass sie ohne ihn nicht existieren könnte.

In diesem Sinn danke ich von Herzen allen, die auf ihre Art und ihren Möglichkeiten entsprechend zu einem lebendigen Pfarreileben beitragen.

Jaroslav Jan Jakus, Pfr.-Adm.

Keine Ausgrenzung mehr!



Liebe Kirchgemeinde

Als Präsident der Kirchenpflege fühlte ich mich an jeder Kirchgemeindeversammlung etwas unwohl und verlegen. Auf den Willkommgruss folgte gleich der Hinweis, dass die nicht Stimmberechtigten (= nicht Schweizer) in der Gästezone Platz nehmen dürfen. Diese Zeiten sind endlich vorbei.

Seit dem 1. Januar 2010 haben auch ausländische katholische Mitglieder der Kirche das Stimm- und Wahlrecht in Kirchgemeinde und Körperschaft. Die katholische Kirche im Kanton Zürich kennt die Bezeichnung „Ausländer“ nicht mehr. Alle sind gleichberechtigt.

Die „Ausländer“ haben sich schon bisher für die katholische Kirche im Kanton Zürich engagiert. Mit ihrer Kirchensteuer oder ihrem freiwilligen Einsatz in Pfarreirat, kirchlichen Gruppen oder an Veranstaltungen und Pfarrefesten haben sie am Leben in der und um die Kirche teilgenommen. Künftig können sie als vollberechtigte Mitglieder der Körperschaft der katholischen Kirche im Kanton Zürich den Pfarrer, gemeindeleitende Personen, Mitglieder von Synode, Kirchenpflege und Rechnungsprüfungskommission wählen oder sich selbst zur Wahl stellen.

Wir danken allen für ihr bisheriges Engagement und zählen weiterhin auf ihr Mittun für die katholische Kirche im Kanton Zürich.

*Theo Obrist
Horgen im Januar 2010*

Wahlen 2010 der Kirchenpflege und RPK

Die Erneuerungswahlen für die Amtsperiode 2010–2014 sind abgeschlossen. Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Kirchenpflege und die Rechnungsprüfungskommission wurden mit grosser Unterstützung in ihre Ämter gewählt. Wir danken den wieder gewählten und den neuen Behördenvertreterinnen und -vertretern, dass sie sich für die Arbeit in unserer Pfarrei zur Verfügung stellen.

Bevor wir unsere neuen Amtsinhaber vorstellen, gebührt den abtretenden Kirchenpflegerinnen und Kirchenpflegern erst einmal ein grosser Dank. Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge:

Lorenzo Marazzotta: während acht Jahren hat unser Rechtsanwalt das Ressort „Liegenschaften“ geführt. In diese Zeitperiode fiel auch der Bau unseres neuen Pfarreizentrums. Er hat uns mit seiner Erfahrung und seinem Wissen geholfen, manche Klippen zu umschiffen und unseren Neubau in zeitlicher und finanzieller Hinsicht erfolgreich fertig zu stellen.

Theo Obrist: seit 1999 im Amt, hat er unser „Kirchenschiff“ gesteuert und auch bei wogender See allen Sicherheit und Zuversicht gegeben. Er selbst möchte dabei immer unterstrichen haben, dass es nur durch die ausgezeichnete Teamarbeit in der Kirchenpflege möglich war, aufbauende und erfolgreiche Arbeit zu leisten.



Maria Rütli: in ihrer achtjährigen Amtszeit leitete sie das Ressort „Katechese/Jugend“. Wer hätte diese Aufgabe besser bewältigen können als unsere Lehrerin Maria Rütli? Sie hat mit ihrer Erfahrung und ihrer gewinnenden Art mitgeholfen, die vielen Änderungen in Unterricht, Schule

und Jugendarbeit zu meistern. Welch ein Glücksfall, wenn Beruf und Ressortaufgaben übereinstimmen.

Dorli Thürlemann: sie kennt die ganze Kirchgemeinde. Seit 1989 im Amt, wusste sie am besten, was unserer Kirchgemeinde gut tut und was nicht. Sie war die Verbindungsfrau zu den Pfarreivereinen, zum Kirchenchor und den Seniorenevents. Sie hat das Sozialwesen betreut und immer ausgewogen die Prinzipien „Hilfe zur Selbsthilfe“, und „Hilfe mit Vertrauensleuten vor Ort“ vertreten.

Franz Unternährer: auch unser Finanzchef, bzw. Gutsverwalter, hat während zwei Jahrzehnten die Zahlungsströme unter strenger Kontrolle überwacht. Mit seiner fachmännischen Unterstützung konnten wir die baulichen und finanziellen Risiken beim Zentrumsneubau, bei den Renovationen von Pfarrhaus und Kirche sehr gut bewältigen. Die Kirchgemeinde hat auch von seiner beruflichen Erfahrung viel profitieren können.



v.l.: austretend: Lorenzo Marazzotta, Franz Unternährer, Maria Rütli, Dorli Thürlemann, Theo Obrist, verbleibend: Madeleine Kuster, Peter Mosele

Auch in der RPK verabschieden wir einen langjährigen Amtsinhaber.

Andreas Arnold: die RPK Mitglieder sind weniger in öffentlichen Auftritten anzutreffen. Sie üben ihre Kontrollfunktionen eher unauffällig in den

Amtsräumen der Verwaltung aus. Wir danken Andreas Arnold für seine zehnjährige Tätigkeit als Prüfer unseres Haushaltes. Schade, dass Andreas das RPK Team verlässt. Die persönlichen Verbindungen werden hoffentlich erhalten bleiben.

Damit kommen wir zu einem neuen Kapitel in unserer Pfarreigeschichte.

Mit grosser Freude dürfen wir die neue Kirchenpflege vorstellen. Mit eindrucksvollem Erfolg hat eine Findungskommission unter der Leitung von Eveline Meyer im Herbst 2009 mit vielen Pfarreimitgliedern Kontakt aufgenommen. Gross war die Überraschung über das unerwartete Interesse vieler fähiger Personen für das Amt eines Mitgliedes in der Kirchenpflege. Wir danken für den erfolgreichen Einsatz der Findungskommission. Bravo!

Im Bild sehen wir die stolze neue Kirchenpflege mit drei bisherigen (inkl. Aktuarin) und fünf neuen Mitgliedern:



Von rechts: Markus Hodel, Madeleine Kuster, Peter Mosele, Christine Otth, Pascal Prüss, Sabine Strobel, Tony Imlig, Liz Bär, Aktuarin

Wir wünschen ihnen ein feines Gespür für die Bewältigung der zukünftigen Aufgaben.

Unsere RPK präsentiert sich mit Ausnahme der Zuwahl von Lorenzo Marazzotta und dem Ausscheiden von Andreas Arnold in alter Zusammensetzung. Eine individuelle Vorstellung dürfte sich erübrigen, kennen wir doch alle unsere Controllern. Auch ihnen gebührt ein herzliches Dankeschön für ihre Arbeit und das Mitdenken in unserer Pfarreiarbeit.

Theo Obrist, ehem. Präsident der Kirchenpflege

Markus Hodel

Als Sohn einer Bündnerin aus Disentis und eines Berner Lokführers bin ich in Burgdorf geboren und aufgewachsen. Seit 1993 wohne ich in Horgen, bin verheiratet und habe zwei Kinder, Nicki, 13 Jahre und Leslie, 11 Jahre.

Während ich in Burgdorf als Ministrant und Pfadileiter tätig war und im Pfarreirat einige Zeit das Ressort Jugend betreute, begann ich in Horgen als Lektor, wurde nach absolviertem Kurs bischöflich gesandter Kommunionsspender und bin seit gut einem Jahr Mitglied des Männervereins.



Als Präsident der Kirchenpflege freue ich mich auf die neue Aufgabe in der Pfargemeinde und danke für das im Voraus geschenkte Vertrauen.

Markus Hodel, Präsident der Kirchenpflege

Tony Imlig



Mein Name ist Tony Imlig. Ich bin am 3. Juli 1946 in Luzern geboren und in Neuenkirch aufgewachsen. Nach der Primar- und Sekundarschule absolvierte ich eine kaufmännische Lehre. Um die Französisch-Kenntnisse zu verbessern, trat ich nach der Rekrutenschule in einen Fabrikations- und Handelsbetrieb in Montreux ein. Während meines Welschlandaufenthaltes lernte ich meine Frau Sibylle kennen und wir vermählten uns im Jahre 1973. Unsere beiden Töchter Chantal und Carole wurden in Vevey geboren.

Bedingt durch eine berufliche Veränderung liessen wir uns im Jahre 1981 in Horgen nieder. Schon bald trat ich als Mitglied dem Pfarreiforum bei und von 1985 bis 1988 wirkte ich als deren Präsident. 1984 wurde ich in die Rechnungsprüfungskommission gewählt, engagierte mich bis 1994 als Aktuar und bis 1998 als Präsident. Im Leben der Pfarrei St. Josef Horgen bin ich kein Unbekannter. Seit vielen Jahren bin ich Vorstands- und Ehrenmitglied im Männerverein, bekannt als der Mann mit dem langen weissen Bart in der Adventszeit um den 6. Dezember. In den letzten Jahren habe ich mich auch mit der Planung der Pilgerwochen auf dem Jakobsweg beschäftigt.

Ich bin seit 2006 pensioniert und geniesse meine Hobbies wie Reisen, Filmen, Wandern, Pilgern und Freundschaften pflegen. Als Mitglied des Familien-Stiftungsrates setze ich mich ein für den Unterhalt unserer Familienkapelle Maria zum guten Rat in Oberschönenbuch, Ibach SZ und für die Durchführung von Familienanlässen. Ich freue mich auf die Mitarbeit in der Kirchenpflege und lege grossen Wert auf gute zwischenmenschliche Beziehungen.

Tony Imlig

Christine Otth

Meine Name ist Christine Barbara Otth-Schottenhaml. Ich wurde am 29.7.1960 als jüngstes von drei Kindern in Wien geboren. 1962 zogen meine Eltern nach Dietikon ZH um, da meine Mutter ursprünglich aus der Schweiz stammte. Ihr früher Tod 1964 war für unsere Familie eine enorme Tragik, in welcher wir uns jedoch durch den Glauben getragen fühlten. Ich besuchte die Schulen in Dietikon und Zürich und entschloss mich 1980 zum Medizinstudium, welches ich 1986, ebenfalls an der Universität Zürich, abschloss. Nach dem Doktorat und Assistenzjahren in verschiedenen Schweizer Spitälern erlangte ich 1991 den FMH-Titel für Innere Medizin. Im selben Jahr heiratete ich meinen Mann Simon. Nach einer zweijährigen Tätigkeit als Oberärztin Innere Medizin am Spital Zimmerberg - damals noch Spital Wädenswil – eröffneten wir 1994 gemeinsam eine Grundversorger-Praxis hier in Horgen.



1995 und 1997 kamen unsere Kinder Gabriel und Nathalie zur Welt. Die folgenden Jahre waren durch das Engagement für den Praxisbetrieb, eine Zusatzausbildung in pflanzlicher Medizin und natürlich das Familienleben geprägt. Eine eigene längere Erkrankung war eine schwere Erfahrung, aus der ich jedoch auch lernte, mein Leben aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Unterdessen besuchen unsere Kinder die Schule in Zürich, was mir wieder mehr Freiraum gibt. Da ich mich seit jeher für religiöse und soziale Fragen interessierte, stellte ich mich gerne als Kandidatin für die Kirchenpflege zur Verfügung. So hat mich die Wahl in die Kirchenpflege sehr gefreut und ich sehe den kommenden vier Jahren, in denen ich erstmals ein Exekutivamt ausüben werde, zuversichtlich und freudig entgegen.

Christine Otth

Pascal Prüss



Als ein vor einigen Jahren heimgekehrter Horgener Seebueb freue ich mich sehr über die Wahl in die Kirchenpflege. **Diese ist meine erste Gelegenheit, mich gestalterisch in unsere Gemeinde einbringen zu können.**

In meinem Beruf als Finanzanalyst liebe ich die Auseinandersetzung mit Werten. Um den Wert eines Unternehmens zu bestimmen, gibt es die etwas allzu einfache Möglichkeit, den laufenden Gewinn zum alles entscheidenden Kriterium zu machen. In der heutigen kurzlebigen Zeit wird dieser Ansatz leider am häufigsten gewählt. Es steht aber auch der Weg offen, sich durch die Unmenge Zahlen und Fakten von Geschäftsberichten zu kämpfen, sich

dabei das nicht Verstandene in langen Gesprächen erklären zu lassen und diese Aussagen wiederum zu hinterfragen. Der Lohn für diese intensive, kritische Auseinandersetzung ist ein tieferes Verständnis um den wahren Wert – und zugleich für mich eine erfüllende, sinnstiftende Arbeit.

Mit der Geburt unseres Sohns Lukas im letzten Jahr gewannen weitere Werte an Bedeutung in meinem Leben – familiäre Werte wie Verantwortung, Gemeinschaft oder Hoffnung. Da auch die christliche Kirche, Kultur und Lehre auf diesen Werten gründet, bietet mir deren reicher Erfahrungsschatz die ideale Grundlage zur Auseinandersetzung in diesem Bereich.

Für mein neues Amt in der Kirchenpflege bin ich froh, dass ich weiterhin vor allem mit vielen Zahlen zu tun habe und in meinem klaren Kompetenzbereich bleibe. Dass ich dabei mit den vielen Facetten unserer katholischen Gemeinde in Berührung kommen werde, ist für mich eine ungemein verheissungsvolle Aussicht.

Pascal Prüss

Sabine Strobel

Liebe Pfarreiangehörige,

ich möchte mich Ihnen kurz vorstellen. Mein Name ist Sabine Strobel. Ich bin 43 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 9 und 12 Jahren. Beruflich arbeite ich Teilzeit als Handelslehrerin am BZZ in Horgen. Dort unterrichte ich die Detailhandelskaufleute in den wirtschaftlichen Fächern. Mit meinem Mann wohne ich mittlerweile seit 16 Jahren in der Schweiz und über 3 ½ Jahre davon in Horgen.



Mit Hilfe einer sehr netten Nachbarschaft und vor allem dank der katholischen Kirchgemeinde St. Josef konnten wir in Horgen recht schnell Fuss fassen. So war es für mich selbstverständlich, immer wieder einmal in der Pfarrei hier oder dort sporadisch zu helfen. Das wohl grösste Projekt, an dem ich bislang beteiligt war und bin, sind die Sternsinger. Dort helfe ich mit bei der Organisation und betreue eine Gruppe von Kindern.

Durch meine verschiedenen Verbindungen zur katholischen Kirchgemeinde St. Josef freue ich mich, in der Kirchenpflege tätig sein zu dürfen. Ich will dazu beitragen, dass die katholische Kirche in Horgen eine lebendige Kirche bleibt und die Interessen der Pfarreiangehörigen zum Wohle aller vertreten werden.

Sabine Strobel

Der Pfarreirat berichtet

Liebe Pfarreiangehörige

In der letzten Ausgabe haben wir Sie über die Findungskommission informiert. Mit der Wahl der neuen Mitglieder der Kirchenpflege vom 16. März 2010 ist unsere Arbeit in der Findungskommission getan und diese wird nun in eine Gesprächsgruppe umgewandelt.



Vielleicht fragen Sie sich, wozu diese Gesprächsgruppe weiterzuführen ist? Nun, in der Vergangenheit gab es des Öfteren Situationen, bei welchen eine solche Gruppe vielleicht gute Dienste geleistet hätte. Wenn jedoch keine besteht, kann auf sie nicht zurückgegriffen werden. Deshalb haben wir uns entschlossen, die Findungskommission als Gesprächsgruppe mit denselben Mitgliedern weiterzuführen und uns mindestens zweimal im Jahr zu treffen.

Im Weiteren möchten wir Sie informieren, dass mit der Wahl von Tony Imlig in die Kirchenpflege der Pfarreirat sein langjähriges Mitglied Sybille Imlig verliert. Es war der Wunsch von Sybille Imlig, per sofort aus dem Pfarreirat auszutreten und zwar um allfällige Interessenskonflikte zu vermeiden. Wir danken ihr an dieser Stelle für ihre tatkräftige Unterstützung und Mitarbeit während der letzten 10 Jahre für und mit dem Pfarreirat. Selbstverständlich werden wir Sybille im Pfarreirat gebührend verabschieden.

Im Namen des gesamten Pfarreirates danken wir den zurückgetretenen Kirchenpflegerinnen und Kirchenpflegern Dorli Thürlemann, Maria Rütli, Franz Unternährer, Lorenzo Marazzotta und ganz speziell dem Kirchenpflegepräsidenten Theo Obrist für ihre geleisteten Arbeiten in unserer Pfarrei und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

Ein weiteres Dankeschön geht an die neu gewählten Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger für ihre Bereitschaft, sich in diesem Amt zu engagieren. Wir wünschen ihnen viel Freude, gutes Gelingen und hoffen auf gute Zusammenarbeit auch mit dem Pfarreirat.

Mit der Kirchenpflege sind wir seit kurzem im Gespräch betreffend Pfarreianlässen, deren Dachorganisation der Pfarreirat ev. übernehmen könnte. Organisation und Budget würden vollumfänglich vom Pfarreirat kontrolliert und abgewickelt. Über den Ausgang der Gespräche werden wir Sie im nächsten Mitteilungsblatt informieren.

Als Pfarreirat zeigen wir immer wieder Präsenz und bleiben für unsere Pfarrei gerne am Ball. Ich wünsche Ihnen, liebe Angehörige der Kath. Kirchgemeinde Horgen, im Namen des Pfarreirates eine schöne Frühlings- und Sommerzeit.

Eveline Meyer, Präsidentin Pfarreirat

Die Kirchenstiftung informiert

Die Stiftung 2009

Im Jahre 2009 beschäftigte sich die Stiftung vor allem mit der Ausgestaltung des Raumes der Stille. Ein erster, von einem Kunstsachverständigen ausgearbeiteter, an sich guter Vorschlag konnte nicht verwirklicht werden, weil er unzumutbare bauliche Änderungen vorsah. Die Stiftung liess sich dann in verschiedenen Sitzungen von Pater Gabriel Kleeb beraten, dem Betreuer der Kunstsammlung des Klosters Einsiedeln. Durch dessen Vermittlung konnten wir Kunstschatze des Klosters und den Andachtsraum des neu renovierten Marienheims in Einsiedeln besichtigen. Für die notwendigen Ausstattungsgegenstände des Andachtsraumes wurden Offerten eingeholt und Modelle in Auftrag gegeben. Der Andachtsraum wird voraussichtlich im Laufe des Jahrs 2010 eingeweiht werden können.

An der Generalversammlung vom 17. März 2010 informierte der Präsident über die Ereignisse des vergangenen Jahres und lobte insbesondere den tatkräftigen Einsatz des Pfarreiteams. Mit Freude nahm der Stiftungsrat Kenntnis vom grossen Erfolg der Turmausstellung. Den Initianten dieser Ausstellung, Walter Hobi und Arthur Müller, welche die Hauptarbeiten geleistet hatten, sprach der Stiftungsrat den wohlverdienten Dank aus. Er nahm auch Kenntnis von den am Vortag erfolgten Wahlen der neuen Kirchenpflege und verdankte die Bemühungen der Findungskommission, welche diese Wahlen vorbereitet hatte, sowie den grossen persönlichen Einsatz, den der scheidende Präsident der Kirchenpflege, Dr. Theo Obrist, beim Bau des Pfarreizentrums geleistet hatte.

Die Jahresrechnung der Stiftung ergibt folgendes Bild:

	2008	2009
Fonds für Pfarreibedürfnisse	635'937.50	653'125.00
Fonds für Kultuszwecke	269'584.30	254'802.00
Baufonds	63'096.95	67'478.65
Stiftungskapital	20'000.00	20'000.00
Freies Stiftungsvermögen	49'955.50	54'631.60
Gebäude	.-	.-
Gewinn	4'676.10	2'847.55
Kreditoren	.-	1'162.10
Total	1'043'250.35	1'054'047.55

Die Verminderung des Fonds für Kultuszwecke ist zurückzuführen auf die Auslagen für die Turmausstellung (insbesondere die Restaurierung der Figuren und Kreuzwegtafeln). Die Stiftung hatte am 28. August 2008 für die Errichtung der Turmausstellung einen Kredit von Fr. 26'900.- bewilligt. Dieser wurde in der Schlussabrechnung um Fr. 730.45 unterschritten.

Erhard Schweri

Vinzenzverein – Jahresbericht 2009

Vinzenzverein St. Josef
Sparkasse Horgen
PC 30-38109-8
Kto. 420.005.006.07
Vinzenzverein St. Josef



Seit 75 Jahren gibt es den Vinzenzverein St. Josef in Horgen. In all diesen Jahren durften wir unzählige vielen Personen und Familien, die in Not geraten sind, finanziell helfen. Die versteckte Armut ist aber oft schwer zu finden.

Jahresrechnung 2009

Wir durften folgende Spenden entgegennehmen:

Einnahmen

Kirchenopfer bei Beerdigungen	Fr.	2588.30
Opfer Widmerheim	Fr.	376.00
Opfer im Haus Tabea	Fr.	40.00
Spenden zum Gedenken an Verstorbene	Fr.	60.00
Spenden von GönnerInnen	Fr.	4327.30
GönnerInnen-Beiträge	Fr.	300.00
Erlös aus Trauerkarten	Fr.	170.00
Verschiedenes	Fr.	47.25
Sitzungskollekten	Fr.	320.00
	Fr.	<u>8228.85</u>

Ausgaben

Barunterstützungen	Fr.	5911.75
Weihnachtsaktion	Fr.	850.00
Gesuche Sozialdienst der Pfarrei	Fr.	1244.85
Besondere Notunterstützungen	Fr.	1500.00
Verschiedenes	Fr.	200.00
	Fr.	<u>9706.60</u>
<i>Mehrausgaben</i>	Fr.	<u>1477.75</u>

Not wahrnehmen und Not lindern, das gibt vielen Menschen Hoffnung.
Trauerkarten mit oder ohne hl. Messen sind im Pfarreisekretariat erhältlich.
Vinzenzunterlagen mit Einzahlungsscheinen liegen in der Kirche auf. Wir danken Ihnen für Ihre stete Grosszügigkeit.

Mit vinzentinischen Grüssen

Alice Reichmuth, Präsidentin
Speerstrasse 9, 8810 Horgen
Tel. 044 725 59 12



***Zeit und Raum geben,
über unseren Glauben nachzudenken und ihn zu erfahren***

Die **Kinder- und Jugendkatechese** ist ein zentraler Auftrag unserer Pfarrei. **Aus Überzeugung** und mit der Absicht, die Kinder und Jugendlichen von Christus zu **be-geist-ern**, engagieren wir Katechetinnen und Katecheten uns seit Jahren in der Katechese, weil sie uns am Herzen liegt und wir **mit Freude** unseren Glauben an die neue Generation weitergeben möchten.

Das ist einerseits etwas sehr Zentrales, weil es hier konkret um **das erfahrbare und inhaltliche Weitergeben unseres Glaubens** an Christus geht und weil die Kinder und Jugendliche in Kontakt mit unserem Schöpfer und Erlöser treten.

Andererseits ist dies **ein Auftrag**, der direkt von Jesus kommt: ein Auftrag, der zum Einen eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten bedeutet, gleichzeitig aber auch eine riesige Chance beinhaltet, die befreiende Botschaft des Evangeliums den Kindern nahe zu bringen. So fängt die Kinder- und Jugendkatechese schon mit dem HGU an, erstreckt sich über den wöchentlich bzw. blockweise stattfindenden Unterricht und endet bei der Firmvorbereitung und Firmung. Das sind **mehr als 10 Jahre**, ein bedeutender Weg, auf dem sich die Kinder und Jugendlichen Gott und seiner Gemeinschaft nähern und zum erwachsenen Glauben an Jesus Christus hingeführt werden. Eine solche Beziehung zu Gott kann nicht nur gelernt, sondern soll vielmehr gefühlt und erlebt werden. Es geht hier nicht „nur“ um den Stoff, vielmehr um das Gemüt und die Seele der Kinder, die sich für die Stimme und das Wirken Gottes in ihrem Leben öffnen soll.

Auch den Weg zur Kirche - als **lebendige Gemeinschaft** - den Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen ihn zu erleben, d.h. Interesse und Neugier für die Fragen des Glaubens zu wecken und die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, ist ein wichtiger Grundsatz unseres katechetischen Engagements, denn es gibt keinen Zugang zu Christus ohne Gemeinschaft.

Die Einbettung des behandelnden Stoffes **im Alltagsleben und in der Feier des Glaubens** ist eine weitere wichtige Absicht, welche wir haben. Der Bezug zur Person Jesu und die Erklärung und Weitergabe der christlichen Werte sind die Leitfäden, die wir haben; denn die Katechese soll den Menschen lebendig und fröhlich machen, Beziehungen zu Gott und zueinander stiften und den Bezug zur Kirche vertiefen. Denn es geht nicht primär um das Auswendiglernen, sondern vielmehr darum, dass die Kinder und Jugendlichen die **Freude am Glauben** erfahren. Es geht vorrangig darum, einen Schritt zu



Gott, dem Dreieinigen, zu wagen, ihn näher kennen zu lernen und somit **Vertrauen** zu Ihm aufzubauen, ihn zu spüren, zu erleben und zu ihm zu beten. Es geht ebenfalls um eine persönliche Begegnung mit Christus sowohl in der glaubensverstärkenden Erfahrung der **Eucharistie**, als auch auf dem **Versöhnungsweg** wie auch bei den einzelnen mitgestalteten Gottesdiensten. Es geht drittens darum, einen Halt für das Leben zu schenken, dank welchem die Jugendlichen sich getragen fühlen und Geborgenheit in Gott erleben können: im lebendigen Gott, welcher sie bedingungslos liebt und immer mit ihnen geht.

Sie erfahren dadurch nicht nur eine menschliche Akzeptanz, sondern spüren, dass sie wertvoll **angenommen werden, einfach so wie sie sind**. Sie sind nicht Aussenseiter oder allein, sondern in Christus und seiner Gemeinschaft getragen, welche wir im Unti und in den Gottesdiensten erfahren.

Die Schwierigkeiten, mit welchen wir in unserer katechetischen Aktivität konfrontiert werden, sind zahlreich, z. B.: Randstunden, tiefe Motivation, grosse Anforderungen und Erwartungen von verschiedenen Seiten, geringe Vorkenntnisse. Andererseits sind wir jedoch gewiss, dass die Katechese für Kinder und Jugendliche eine grosse Chance aufweist, die Schätze des

Katechese

Evangeliums vorzustellen und auf diesen Weg auch ihre Eltern mitzunehmen. Denn die Katechese ist eine **Angelegenheit der ganzen Familie und der ganzen Gemeinde**; noch mehr: Die Katechese fängt an und wird weitergeführt in der Familie – der kleinen Kirche. Ohne diese Unterstützung hat unsere katechetische Arbeit nur halbe Kraft.

Diese Schwierigkeiten sind jedoch nur die eine, kleinere Seite; die schönere ist von den Erfahrungen mit den Kindern gemalt. In den „Unti-Stunden“ und den Familiengottesdiensten, welche wir zusammen vorbereiten, erleben wir in der Tat immer wieder **schöne Momente der Begegnung und des Austauschs, der Suche und der Freundschaft, des Miteinanderseins und der Freude am Glauben.**



Im Unti geben wir somit Raum, Fragen zu stellen, das Leben und das biblische Umfeld kennen zu lernen und miteinander Gemeinschaft zu erleben. Es wird dazu auch gesungen, gebetet und gebastelt. Denn Das-**miteinander-Singen, -Beten und -Basteln** hilft den Kindern und Jugendlichen, ihren Glauben auf einer anderen, interaktiven, persönlicheren Art zu erleben. Kinder mitgestalten und mitmachen lassen, schenkt ihnen eine positive Erfahrung im Glauben und motiviert sie weiter für ihre Suche nach Gott.

Dies ist eigentlich das wichtigste Ziel der Katechese: Jesus als Wegweiser des menschlichen Lebens persönlich zu kennen und die Schönheit der christlichen Gemeinschaft zu erfahren.

Wir sind sehr dankbar, dass uns mit dem neuen **Pfarrzentrum** sehr gute und professionelle Bedingungen gegeben sind, dank welchen wir unsere Berufung als Katechetinnen und Katecheten am besten ausleben können.

Davide Pesenti und KatechetInnen

Die Firmgruppe geht während eines Schuljahres einen gemeinsamen Weg bis hin zur Feier des Sakraments der Firmung. Sie bildet sich aus den Teilnehmern des Firmkurses und stellt eine ganz spezielle Gruppe unserer Pfarrei dar. Diese erneuert sich jedes Jahr komplett, doch bleiben DIE kirchlichen Begegnungsmöglichkeiten bestehen für alle, die ihren Glauben an den dreieinigen Gott vertiefen möchten und sich Zeit, Raum und die Möglichkeit schenken, über ihr Leben konkret nachzu-denken.



Vielfältig, bunt, herausfordernd, engagiert zeigt sich unsere Firmgruppe. Die Motivation der Einzelnen in der Gruppe dazu zu gehören, ist unterschiedlich. Jedoch gehört zur Grundeinstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer: „Den persönlichen Glauben zu prüfen und sich damit gut und intensiv vorzubereiten, dass das persönliche 'Ja-Wort' zu Jesus und seiner Kirche bei der Firmung vor der ganzen Gemeinde abgegeben werden kann.“

Vorträge, Lebensberichte, Workshops, Arbeitsgruppen, Austausch, meditative und kontemplative Momente, Gäste, Firm-Wochenenden und nicht zuletzt die Firmreise gehören zum intensiven Programm.

In der Firmgruppe erleben die Jugendlichen eine Vielfalt an spirituellen Erfahrungen, an Methoden und Themen, die mit dem Glauben, ihrem Leben, mit Gott und der Welt zu tun haben. Solche Themen können lauten: „Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist“ – „meine Identität“ – „das Leben nach dem Tod“ – „die Kirche und ihre Sakramente“ oder „ich und meine Firmung“.

Alles baut auf Jesus und dem Glaubensbekenntnis der Kirche, dem Fundament und Ausgangspunkt jedes christlichen Lebens auf; alles führt letztlich zur tiefen und echten Begegnung mit Gott und den Mitmenschen, welche ebenfalls auf diesem Weg sind.

Alle Firmkursteilnehmerinnen und -teilnehmer führen ein „Firmtagebuch“. Darin können die persönlichen Erfahrungen und Fragen, die Gedanken und Inhalte des Kurses festgehalten werden. Als Gefirmte können sie sich dann neu und vertieft mit den Themen beschäftigen, um sich von Gott immer wieder überraschen zu lassen.



Mit der Firmung beginnt der Weg..., denn die Firmung ist nicht als eine letzte Etappe, bzw. als Abschluss zu verstehen, sondern vielmehr DER neue, bewusste und selbst gewählte Beginn eines erwachsenen Lebensweges im Glauben, sowie darin gemeinsam getragen zu sein von allen Pfarreiangehörigen. In der Tat, die wichtige Gruppe der Firmbegleiter, die neugegründete Jugendgruppe, einzelne Angebote für junge Erwachsene in der Region und das vielseitige Leben der Pfarrei sind Programme, die zur Verfügung stehen. Sie eröffnen sich für die frisch Gefirmten und begleiten sie in ihrer Suche und Freude an Gott.

Mein Wunsch wäre, dass die Mitglieder der Firmgruppe eine Möglichkeit der wahren Begegnung mit Gott finden, dass die Jugendlichen sich über ihre Erfahrung hinaus vom Geist Gottes begleitet fühlen und sich für ihren Glauben in der Welt einsetzen mögen.

Davide Pesenti, Jugendseelsorger

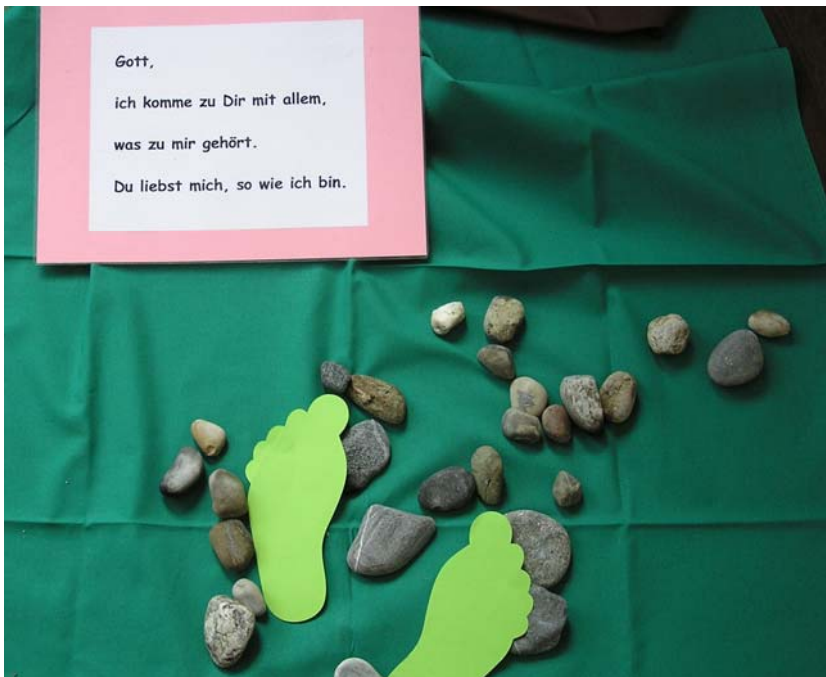
Versöhnungsweg der vierten Klasse



„Lieber Gott, ich komme zu dir mit allem, was zu mir gehört. Du liebst mich, so wie ich bin.“ Mit diesen Worten beginnt der Versöhnungsweg, den die Viertklässler begehen, jedes Kind mit seiner Vertrauensperson.

Was ist ein Versöhnungsweg?

In der vierten Klasse bereiten sich die Kinder auf das Sakrament der Versöhnung vor: „So bin ich, meine Stärken, meine Schwächen, das Gewissen, Schuld, Versöhnung und Vergebung“ sind für Kinder in diesem Alter wichtige Themen. Sie setzen sich im Religionsunterricht mit ihren vertrauten Lebensbereichen auseinander: Familie, Freizeit, Schule, Schöpfung, Gott. Die eigentliche Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung beginnt im Religionsunterricht und in der Familie und hat ihren Höhepunkt im Versöhnungsweg. Die Eltern werden an einem Elternabend und durch die Elternbriefe dafür vorbereitet.



Der Versöhnungsweg ist ein meditativ gestalteter Weg. Leise, ruhige Musik am Anfang betont den besinnlichen Charakter des Weges und regt zum Nachdenken an. Der Weg führt durch eingerichtete Räume des Pfarreizentrums. Jeder Raum stellt einen Lebensbereich dar: Familie, Schule,

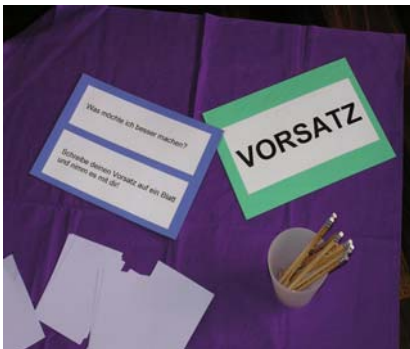
Freizeit, Schöpfung, Gott. In den Räumen sind

Leitgedanken und Impulse zum Gespräch vorbereitet. Die ausgelegten



Gegenstände und Gedankenimpulse helfen dem Kind, über sein Verhalten nachzudenken und darüber mit seiner Vertrauensperson zu reden. Eine Vertrauensperson, der es sich anvertrauen möchte, wählt das Kind selber noch in der Vorbereitungszeit aus. Das Versöhnungsgespräch hilft dem Kind auszudrücken, was es bewegt, was es beschäftigt, worüber es sich freut, worüber es sich ärgert. In der Hand trägt es während des Weges eine Tonscherbe. Diese soll daran erinnern, dass wir alle Ecken und Kanten, so wie diese Scherbe haben. Mit der Geschichte vom barmherzigen Vater am Schluss des Weges lernt das Kind, alles

Erfreuliche und alles Belastende in Gottes Hand zu legen. Die Tonscherbe wird zerschlagen und ein Stück davon in einen Blumentopf gelegt. Den Vorsatz, was es besser machen möchte, schreibt das Kind auf einen Zettel und steckt ihn zu einer Blume in den Topf. Die Blumentöpfe werden in der Kirche vor dem Altar aufgestellt. Die Kinder nehmen ihr Töpfchen nach dem Gottesdienst mit nach Hause. Der Familiengottesdienst mit persönlichem Empfang des Sakraments der Versöhnung und anschliessendem Fest ist ein feierlicher Abschluss des Versöhnungsweges.



Snjezana Bujak, Katechetin

Wir – die Ministranten!

Wir sind eine tolle Gruppe unserer Pfarrei, welche momentan aus 15 Kindern und Jugendlichen besteht.



Bei unseren Freizeitaktivitäten, die nicht fehlen dürfen, haben wir jede Menge Spass miteinander.

Neugierde, Begeisterung und Freude an unserem Glauben machen uns und unseren Dienst aus.

Der „Mini-Dienst“ ist gar nicht schwer zu lernen, erfordert aber Zuverlässigkeit.

Wir ministrieren ganz gerne, da wir dem Pfarrer

im Gottesdienst helfen dürfen. Jeden Samstagabend und Sonntagmorgen dient eine kleine Gruppe von 3 bis 4 Minis am Altar. Da wir uns durch „Plauschtage“ schon gut kennen, gestalten sich die Vorbereitungen für den Gottesdienst auf gute, fröhliche Weise.

Wir haben dazu in der Sakristei eine eigene Ecke mit wichtigen Informationen, die Kleber für unser „Stickeralbum“ und weitere Überraschungen.

Es lohnt sich sehr, ein Ministrant zu sein oder einer zu werden! Damit bereiten wir sowohl uns selbst als auch der Gemeinde Freude und das schöne Gefühl, ganz nahe bei Gotte zu sein. Unser Dienst bietet somit eine wichtige Rolle innerhalb der Gemeinschaft der Gläubigen.

In tollen Freizeitstunden, zum Beispiel in einer Kinonacht oder einem „Plauschnachmittag“, erleben wir einen tiefen Zusammenhalt und inneren Frieden. Das ist für den Alltag sehr wichtig und ermutigend.

Dazu gibt es auch die Minileitergruppe. Zu den Aufgaben dieses kleinen Teams gehören neben der Einübung des Ministrierens auch die Organisation und Durchführung der Minitreffen und der Ausflüge.

Komm vorbei, lerne uns kennen und du wirst selber merken, welch tolle Gemeinschaft wir mit Gott und unter uns haben. Wir würden uns über deinen Besuch sehr freuen!

Für die Ministrantengruppe Theresa und Maximilian

Wir suchen Frauen und Männer für den HGU!

Seit vielen Jahren wird in unserer Pfarrei der Religionsunterricht in der 1. Klasse in Form des Heimgruppenunterrichts (HGU) erteilt. Die Kinder werden von November bis Juni in Kleingruppen von 4-6 Schülerinnen und Schülern unterrichtet. Der HGU wird von Frauen (und selten auch Männern) erteilt, die sich in einem speziellen Kurs darauf vorbereitet haben.



Die HGU-Frauen unterrichten nach Möglichkeit bei sich zu Hause, jeweils eine Schulstunde pro Woche. Bei diesen Zusammenkünften steht nicht die Wissensvermittlung, sondern die Freude am Glauben und das gemeinsame Erlebnis im Vordergrund. Die Inhalte werden spielerisch erarbeitet und können so mit allen Sinnen erfahrbar sein. Ziele des Unterrichts sind das Wecken der schöpferischen Kräfte der Kinder, das Einüben von christlichem Handeln und das Miterleben des Kirchenjahres.

Im laufenden Schuljahr besuchen 39 Kinder in 8 Gruppen den HGU. Die HGU-Leiterinnen treffen sich regelmässig zu Sitzungen, um Ideen auszutauschen und anstehende Fragen zu klären.

Um weiterhin in diesem wertvollen Rahmen unterrichten zu können, braucht es immer wieder Frauen und Männer, die sich engagieren. Bisher waren es vor allem Mütter mit Kindern im Primarschulalter, die mitgemacht haben. Dies muss jedoch nicht zwingend so sein. In diesem Sinne möchte ich mich an alle Pfarreiangehörigen wenden (z. B. auch Grosseltern), die sich vorstellen können, Kinder in ihrem ersten Untijahr zu begleiten, ihnen Geschichten zu erzählen und mit ihnen zu feiern. Alle, die in den HGU einsteigen, werden, wie bereits erwähnt, in einem Kurs darauf vorbereitet und erhalten für ihre Tätigkeit eine Entschädigung. Interessiert? Fragen? Ich würde mich sehr freuen, von Ihnen zu hören.

Regula Oberholzer, Pastorale Mitarbeiterin und Pfarreiverantwortliche HGU
Tel. 044 727 31 16 oder 044 721 09 45 (priv.)
E-Mail: r.oberholzer@kath-horgen.ch

Die Vorbereitungen für die heiligen Tage zu Ostern nahmen uns wieder voll in Anspruch. Für Karfreitag waren diesmal gregorianische Gesänge vorgesehen. An Ostern bildete die Paukenmesse von Josef Haydn einen festlichen Höhepunkt. Die Empore war voll besetzt mit dem grossen Orchester und den Kirchenchören St. Josef Horgen und Mauritius-Chor Regensdorf. - Unser Chor St. Josef könnte ohne tatkräftige Unterstützung von Auswärtigen keine Orchestermesse mehr aufführen. So schliessen wir uns seit Jahren für die grossen Messen mit den Regensdorfern zusammen. Dazu kommen noch einige sehr treue Projektsängerinnen und -sänger, die an Ostern, Pfingsten und Weihnachten den Chor ergänzen.

Am Karfreitag war der Chor St. Josef Horgen allein auf sich gestellt. Mit noch 18 Mitgliedern durfte dieser Gottesdienst musikalisch gestaltet werden! Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit herzlich willkommen!!



Im März 2010 mussten wir uns von Hermann Voll für immer verabschieden. Bis vor einem Jahr hielt er dem Chor die Treue. Sein grosses Engagement als Präsident und als Sänger über viele Jahre hinweg wurde von allen sehr geschätzt, denn der Chor war ihm ein Herzensanliegen. Was hatte ihn gerade an diesem Kirchenchor fasziniert? –

Oder: **Warum engagiere ich mich als Sängerin oder Sänger gerade bei diesem Verein und nicht an einem andern Ort?**

Freude am Singen ist Voraussetzung. Dass unser Gesang aber einen Dienst in der heiligen Messe übernimmt, sei es bei der Bitte um Erbarmen im Kyrie oder zum Lob Gottes im Gloria und Sanctus oder im Bekenntnis des Glaubens, hat eine besondere Tiefe. Schon in der Probe findet eine intensive Auseinandersetzung mit dem Text und mit der Musik statt. Wenn wir dann im Gottesdienst unsere Gesänge vortragen, sind das gesungene Gebete, welche, wie wir hoffen, zum Himmel getragen werden und hoffentlich auch die Gottesdienstbesucher berühren.

Esther Manhart, Präsidentin

ProjektsängerInnen für den Kirchenchor St. Josef



Seit einigen Jahren ist es möglich, als Projektsängerin oder –sänger im Kirchenchor bei der Aufführung grösserer Werke unterstützend mitzusingen. Dies erlaubt interessierten Sängerinnen und Sängern, ohne Mitgliedschaft und Verpflichtung, während des ganzen Jahres die Proben zu besuchen.

So war es mir auch dieses Jahr wieder möglich, nach rund zehn Proben bei der wunderschönen Paukenmesse von Josef Haydn mitzusingen, die am 20. März im Rahmen des Konzertes mit weiteren Werken von Haydn und Mozart in unserer Kirche zur Aufführung gelangte. Da es mir sehr gut gefallen hat, möchte ich hier kurz darüber berichten und so vielleicht auch andere motivieren, einmal in dieser Form mitzuwirken oder – noch besser – Mitglied des Chores zu werden.

Es ist faszinierend, aus nächster Nähe zu erleben, wie die Aufführung eines grossen Konzertes mit Chor und Orchester durch das Zusammenwirken vieler möglich wird. Wichtig sind alle: die treuen Mitglieder unseres Kirchenchores, die ProjektsängerInnen, die GastsängerInnen vom Regensdorfer Mauritius-Chor, die SolistInnen und die InstrumentalistInnen des Musikkreises Horgen und natürlich der Gesamtleiter Christian Siegmann. Ihm gelingt es immer wieder, alles und alle zu einem harmonischen Ganzen zusammenzufügen.

Beeindruckend finde ich immer wieder, dass es in unserer Pfarrei möglich ist, bei der Entstehung und Aufführung eines solchen Konzertes dabei zu sein und bei dieser Gelegenheit Solo-Gesangskünstlerinnen und -künstler so ganz aus der Nähe zu erleben.

Der Chor freut sich über die Bereitschaft von weiteren Projektsängern, bei festlichen Aufführungen, beispielsweise an Ostern, Pfingsten oder Weihnachten, mitzusingen.

Auch wenn ich mich nach einem strengen Arbeitstag im Spital oft gerne lieber zu Hause ausruhen möchte, lohnt sich der Aufwand der Probeteilnahme doch immer wieder sehr. Musik und Gesang tragen gerade im hektischen Alltag viel zur guten Stimmung bei.

Tragen wir dem Chor, dem Dirigenten und allen Beteiligten Sorge und unterstützen wir sie – jede(r) nach den eigenen Möglichkeiten!

Weitere Infos unter <http://www.kath-horgen.ch/kirchenchor.php>

Anita Bächtiger



Der Kath. Frauenverein ist ein aktiver lebendiger, politischer und konfessioneller Frauenverein. Wir zählen etwas über 200 Mitglieder. Der Verein darf auf eine über 80-jährige Geschichte zurückblicken. Nachdem sich der Ref. Frauenverein aufgelöst hatte, suchten auch einige reformierte Frauen den Anschluss in unserem Verein. Gerne hiessen wir sie auch bei uns herzlich willkommen.

Für die Kath. Kirchgemeinde Horgen gelten wir mit unserem reichen Programm als grosse Bereicherung. Die vielfältigen Aktivitäten und Aufgaben werden auf Grund der Vorschläge aller Vorstandsmitglieder besprochen und beschlossen. Anregungen und Ideen von unseren Mitgliedern sind jederzeit willkommen. Mit vielen guten Ideen entsteht jedes Jahr ein tolles Angebot.

Unsere monatlichen Dauerrenner sind der Spagettitreff, die Seniorennachmittage und der Seniorenmittagstisch. Auch gehören der Betagtenbesuchsdienst, kreative Kurse, aktive Tanzkurse, Feiern mit geistlichem Hintergrund und schöne Reisen zu unseren laufenden Programmpunkten.



Wir sind ein Vorstandsteam von sieben Frauen, die sich zu 8 bis 9 Sitzungen pro Jahr treffen. Da unser Verein so lebendig ist, suchen wir auch immer wieder Verstärkung für den Vorstand. Auch für verschiedenste Aktivitäten ist Unterstützung von allen Seiten gefragt. „Heinzelfrauchen“ sind immer herzlich willkommen. Sie ermöglichen es, dass der Frauenverein weiterhin aktiv und lebendig bleibt!

Wichtig sind uns folgende Inhalte des Vereins:

- Allgemeine Förderung, Persönlichkeitsentwicklung, Selbstverwirklichung, Frauenweiterbildung in Glaubens- und Lebensfragen
- Motivierung zur verantwortlichen Mitarbeit bei Aufgaben in der Pfarrei, z.B. beim Besuchsdienst, Maiandachten, Elisabethengottesdiensten etc.
- Organisieren von Freizeitaktivitäten für jedes Interesse und Alter, um soziale Netze zu knüpfen und festigen
- geselliges Beisammensein

Dieses Jahr dürfen wir zwei Jubiläen feiern:

- Die Seniorennachmittage werden 40 Jahre jung
- Der Seniorenmittagstisch wird 35 Jahre jung

Herzliche Gratulation und an dieser Stelle ein grosses Dankeschön allen fleissigen Helferinnen. Ohne sie könnten diese Angebote nicht aufrecht erhalten werden.

Auch neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen. Fühlen Sie sich angesprochen? Mehr Infos finden Sie unter www.kath-horgen.ch/Rubrik Frauenverein. Unsere Jahresprogramme liegen in der Kirche, im Pfarreizentrum und im Pfarreisekretariat auf. Mit dem Jahresbeitrag von Fr. 20.00 können Sie Mitglied werden und den Verein unterstützen. Wir freuen uns jetzt schon, Sie in unserem Kreise willkommen zu heissen.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Frau Elisabeth Hartmann, Tel. 079 622 66 12 und Frau Pia Bürkli, Tel. 044 725 06 27



Ihnen allen wünschen wir viel Spass und Erfüllung mit unserem Programm für das Jahr 2010.



*Elisabeth Hartmann
Vorstand Kath. Frauenverein*

Katholischer Männerverein Horgen

Der Katholische Männerverein der Pfarrei St. Josef Horgen besteht seit 1875. Er hat zurzeit rund 80 Mitglieder.



An der jährlichen Generalversammlung werden die Jahresaktivitäten bekanntgegeben. Es werden kirchliche wie auch gesellschaftliche Anlässe angeboten, wie zum Beispiel:

- Teilnahme und Mitwirkung im Leben der Pfarrei
- Weiterbildung in Glaubens- und Lebensfragen
- St.-Nikolaus-Aktion (Familienbesuche)
- Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit an Ausflügen, Spielabenden oder dem „Chlausabend“ uvm.
- Motivierung zu verantwortlicher Männer-Mitarbeit in pfarreilichen Aufgaben

Unser grösster Anlass ist der jährliche „Chlausabend“. Zu diesem beliebten Anlass sind auch Gäste und Partner unserer Mitglieder eingeladen. Unsere Vereinsmitglieder sind treue Kollegen, die sich auch als Helfer an Anlässen wie Auffahrtstreffen, dem ökumenischen Gottesdienst Horgenberg, Rorate-„Z’morge“ etc. zur Verfügung stellen. Selbstverständlich kommen die geselligen Angebote nicht zu kurz. Eine Palette von Möglichkeiten stehen im Laufe des Jahres zur Verfügung, damit jeder sich das Passende aussuchen kann.

Innerhalb des Männervereins besteht die Gruppierung „St. Nikolaus-Organisation“, welche im Dezember regelmässig Familien, Vereine und Schulen besucht. Zurzeit gibt es fünf Samichlauspaare, die alljährlich Anfang Dezember über 100 Besuche durchführen. Mitglied des Vereins können alle Männer, unabhängig ihres Standes und ihrer Konfession, werden.

Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 30.-

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem lebendigen Verein.

Besuchen Sie unsere Homepage

<http://www.kath-horgen.ch/maennnerverein.php> und werden Sie Mitglied.

Sie sind herzlich willkommen.

*Kontakt: Frieder Herfeldt
Präsident des kath. Männervereins
Tel: 044 725 67 01*

Der Vorstand des Kath. Männervereins:



Dietmar Laubscher
Präses

d.laubscher@kath-horgen.ch

Frieder Herfeldt
Präsident

fmherfeldt@tele2.ch

Tony Imlig
Vizepräsident

tony.imlig@hispeed.ch

Werner Bieri
Kassier

w.bieri@bluewin.ch

Victor Rothenfluh
Beisitzer

vic.rothenfluh@gmail.com

Urs Meier
Beisitzer

meier.baur@bluewin.ch

Geschenk-Tausch-Aktion Horgen 2009

Liebe Pfarreiangehörige

Jesus aber rief die Kinder zu sich und sagte: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. (Lk. 18,16)



Im November und Dezember 2009 fand zum ersten Mal die Geschenk-Tausch-Aktion statt. Bei dieser Aktion engagierten sich Kinder in der Vorweihnachtszeit für Gerechtigkeit und Umweltschutz und solidarisierten sich mit benachteiligten Kindern. Dabei durften sie die Erfahrung machen, dass Teilen Spass und Freude bereitet. Der grosse Geschenk-Tag am 16. Dezember 2009 wurde als ein Kirchen- und Familienereignis erlebt.

Die Geschenk-Tausch-Aktion wurde ein Begegnungsort zwischen der Pfarrei und armutsbetroffenen Familien, zwischen der Kirche und kirchenfern stehenden Menschen, zwischen den verschiedenen Generationen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene und SeniorInnen). Ebenfalls fanden Begegnungen zwischen verschiedenen Gesellschaftsschichten (Oberschicht, Mittel- und Unterschicht) und den verschiedenen Kulturen und Religionen statt.

An der Aktion beteiligten sich ca. 145 Kinder aktiv. Dieses Projekt konnte nur dank der Mitarbeit von zahlreichen Professionellen und Freiwilligen durchgeführt werden. **Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle von ganzem Herzen für all ihre Mitarbeit und Unterstützung danken!** Auch danke ich allen, die diese Arbeit durch ihre **zahlreichen Gebete unterstützt haben.**

Dass die Geschenk-Tausch-Aktion gelungen ist, habe ich nicht zuletzt Pfarradministrator und Gemeindeleiter Jaroslav J. Jakus und der Kirchenpflege zu verdanken, die mir „Grünes Licht“ für dieses Projekt gaben. Nochmals allen herzlichen DANK! *Barbara Schönbucher, dipl. Sozialarbeiterin*

Aufführung des Kinderchors: „After church – Krimi“

Sonntag, 20. Juni 2010

Aufführung nach dem Gottesdienst
im grossen Saal des Pfarreizentrums



Ja, Sie haben richtig gelesen: **„after church“**, nicht „after eight“. Und es ist ein „Krimi“ der da gespielt wird im Saal des Pfarreizentrums, nach dem Hauptgottesdienst am Sonntag, 20. Juni 2010. Wir, die Kinder vom Kinderchor sind auf diese Idee gekommen:

Alessandra, Alexandra, Florian, Guido, Johanna, Mara, Maximilian I, Maximilian II, Sophia, Theresa



Zusammen mit unserer Leiterin haben wir selber dieses Krimistück geschrieben. Wir werden zu Beginn ein paar Lieder singen, um Sie aufs „Gruseln“ einzustimmen... Für Spannung und Nervenkitzel werden wir auch sorgen: sogar der Pfarrer wird verdächtigt, Sie alle werden verdächtigt... Der Eintritt ist gratis – für den Austritt legen Sie eine Kollekte in den Hut für soziale Aufgaben der Pfarrei. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Aufführung zu besuchen!

Mitglieder des Kinderchores mit Annemarie Mattioli

Zwei Jubilare

40 Jahre Seniorenachmittag der kath. Pfarrei Horgen

30 Jahre Seniorenhörli Horgen

Es ist wohl nicht alltäglich, dass gleich zwei Pfarreivereine ein Jubiläum feiern dürfen.

Seniorenachmittag: Am 24. Februar 1970 führte der kath. Frauenverein für die Pfarrei den ersten sogenannten Altersnachmittag durch. Zwei Frauen, Li Schellenberg und Ida Lenz waren die Drahtzieherinnen, um diese Veranstaltung neu auf die Beine zu stellen. Mit einem Brief an die Kirchenpflege stellten sie den Antrag, monatlich einen Altersnachmittag durchführen zu dürfen. Ihre Anstrengungen wurden durch den Frauenverein, die Pfarrei sowie durch Frau Annelies Rütli, Pfarreisekretärin, unterstützt.

Anfänglich musste der Frauenverein alles selber finanzieren, denn erst zu einem späteren Zeitpunkt wurde der Z'vieri durch die Kirchgemeinde offeriert. Wer hätte gedacht, dass aus diesen Anfängen eine Veranstaltung entstehen würde, die bis heute aktuell ist. Es ist der Verdienst unzähliger Frauen, die über die Jahre für den reibungslosen Ablauf der Nachmittage inkl. Service



sorgten und dies noch immer tun. Der Frauenverein bestimmt nebst der Präsidentin immer ein verantwortliches Mitglied für diese Organisation. Im Namen aller Seniorinnen und Senioren sei an dieser Stelle den ungezählten Helferinnen herzlich gedankt.



Seniorenchorli: In alten Protokollen ist nachzulesen, dass am 25. März 1980 das Seniorenchorli durch unsere Sozialarbeiterin Frau Annemarie Staub gegründet wurde. Fleissige Sängerinnen und Sänger standen ihr zur Seite. So der erste Obmann Jules Schuhmacher, die Organistin Frau Annemarie Mattioli sowie Alois Müller. Frau Mattioli und später Helénè Cavenaghi, leiteten den Chor nicht nur in den Anfängen, sondern bis heute.

Die Chormitglieder haben nicht nur regelmässig die Proben besucht. Auch wurden in all den Jahren immer wieder Auftritte ausserhalb der Pfarrei verzeichnet. Schwerpunkte in den 30 Jahren waren sicher die Jubiläumsfeiern über 10 und 20 Jahre.



Allen Beteiligten, die während den 30 Jahren mitgeholfen haben den Chor zu tragen, danke ich ganz besonders, denn **„Wo man singt, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen singen keine Lieder“**.

Walter Hobi, Präsident

Nach einem aufregenden Start ins neue Jahr mit Schlittschuhlaufen, Winterspaziergängen, Heissluftballonrennen und vielem mehr freute sich das Leitungsteam der JuBla Horgen bereits wieder auf den Sommer.

Die Natur ruft jeweils mit den ersten Zeichen des Frühlings: bräteln, baden und im Wald herumtollen werden wieder aktuelle Samstagnachmittags-Aktivitäten sein.

Nicht zu vergessen sind auch dieses Jahr wieder unsere **Pfingstlager**, welche von jeder Gruppe einzeln durchgeführt werden:

Die Mädchengruppe „**Ausserirdische Quietschäntli**“ wird sich vom **22. bis 24. Mai** im schönen Meiringen BE auf die Spuren von Sherlock Holmes begeben, während sich die Jungs „**Wild Monkeys**“ auf dem Planet der Affen am schönen Sihlsee tummeln.



Weitere Infos gibt's bald auf www.jubla-horgen.ch – unserer neuen Homepage, die sich zurzeit noch im Aufbau befindet.

Infos und Anmeldungen für Lager, Gruppenstunden etc. können wie immer unter der Kontaktadresse laura.toedtli@hotmail.com angefordert werden.

Wir freuen uns! ☺

Das Leitungsteam, Isabel Honegger

Turm-Ausstellung

Nachdem im 2009 mit grossem Erfolg die Turm-Ausstellung eröffnet wurde, möchten wir auch dieses Jahr wieder diese Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich machen. Sie ist immer am ersten Samstag im Monat von 10.00 – 12.00 Uhr geöffnet.

Daten:

3. April, 1. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 7. Aug., 4. Sept., 2. Okt., 6. Nov. 2010.

Wie im Mitteilungsblatt Nr. 120 vom Mai 2009 beschrieben, zeigt die Ausstellung Gegenstände zur Geschichte der Kath. Pfarrei Horgen aus den Jahren 1872 bis 1978. Es ist wahr, dass die Ausstellung etwas Besonderes ist. Viele Rückmeldungen der Besucher beweisen es. Ein Museum in einem Turm ist eben eher eine Seltenheit. Gerne zeigen wir auch Ihnen die Ausstellung an einem Samstag, oder wir vereinbaren mit Ihnen einen Termin ausserhalb der normalen Öffnungszeiten. Auch im Internet haben wir einen Eintrag beim Verkehrsverein Horgen (www.vvh.ch) oder auf der Homepage der Kath. Pfarrei Horgen (www.kath-horgen.ch), wo auch Führungen gebucht werden können.

Immer wieder erhalten wir aus Nachlässen oder bei Wohnungsräumungen Gegenstände, welche für unsere Ausstellung geeignet sind. Bitte teilen auch Sie uns mit, wenn Sie fündig werden. Dies betrifft Fotos, Literatur oder religiöse Gegenstände aller Art. Gerne holen wir sie bei Ihnen ab.

So z.B. erhielten wir von den Erben von Hermann Vetter einen alten Film. Dieser 16mm Streifen ist ein wahres Bijou. Ab 1933 bis Ende der 70er Jahre sind Aufnahmen von Kirchenfesten, Erstkommunionstagen, Auffahrtsprozessionen und Aufnahmen von Jubiläen aufgezeichnet. Er wurde von unserem Mitstreiter Josef Hidber für die Ausstellung aufgearbeitet und auf CD gebannt.

Für alle Interessierten werden wir den Film über 2 x 20 Minuten vorführen.

Datum: **Dienstag, den 5. Oktober 2010 am Nachmittag und am Abend.**

An dieser Stelle danken wir recht herzlich für alles, insbesondere für Ihre grosszügigen Geldspenden, die mithelfen, Unkosten zu decken. Natürlich sind wir weiterhin auf solche Unterstützung angewiesen.

Für die Stiftung St. Josef Horgen, Walter Hobi

PC 30-38109-8 Sparkasse Horgen, Konto CH94 0682 4016 1027 2000 3
Stiftung St. Josef Horgen; Vermerk „Turmausstellung“

Stiftung St. Josef Horgen, Burghaldenstrasse 5, 8810 Horgen; Tel. 044 727 31 11

Pfarreise nach Polen, Frühjahr 2011

Die nächste Reise der Pfarrei geht nach Polen. Pfarradministrator Jaroslaw Jan Jakus ist in dankenswerter Weise bereit, mit uns diese Reise in seine Heimat zu organisieren. Damit soll die Tradition fortgesetzt werden, dass uns Pfarreiverantwortliche ihre Heimat zeigen.

In den Jahren 2004 und 2006 besuchten wir mit Stanko Martinovic Kroatien und Bosnien. 2008 zeigte uns Don Paolo Gallo „sein“ Sizilien. Diese Reisen waren interessant und wunderschön, mit unvergesslichen Erlebnissen und besonderen Besuchen und Begegnungen in den Heimatpfarreien der Reiseleiter.



Marienkirche in Krakau

Nun sind wir dabei, die nächste Pfarreise zu planen. Sie wird im Frühling - wenn es in Polen sehr schön ist – stattfinden zwischen 26. April und 4. Mai 2011.

Es ist vorgesehen, die Städte Warschau, Breslau und Krakau zu besichtigen, aber auch den Wallfahrtsort Tschenstochau, das Salzbergwerk Wieliczka, Auschwitz und die masurischen Seenplatten zu besuchen. Dabei sollen auch wieder Gottesdienste, gemütliche Abende in den Städten und auf dem Lande sowie Folklore nicht fehlen.

Am Sonntag, 12. September 2010 werden wir nach dem 10-Uhr Gottesdienst im Pfarreizentrum eine Informationsveranstaltung über die Reise organisieren - mit Anmelde-möglichkeit und polnischen Häppchen. Wir freuen uns auf viele Mitreisende!

das OK: Anita Bächtiger, Vreni Rothacher und Jaroslaw J. Jakus